

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 33 (1943)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Von alten schönen Saaner Häusern  
**Autor:** Marti-Wehren, Robert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-634706>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

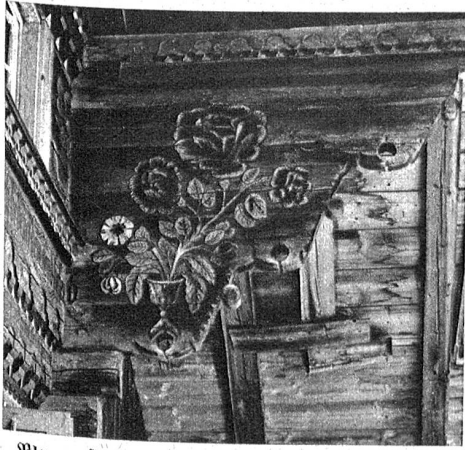
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Blumenstrauß auf der Pfette am „Bären“

Sanken geschlecht. Glaube an den Herrn Jesum, So wirst du Selig Werden, Beides du und dein Haus. A. P. Gesch. am 16 Cap. 3 vers.“

Das Haus ist heute im Besitze des bekannten Schwingers Viktor Brand und seiner Geschwister. Ein nebenan in den Boden eingelassener Mühlstein erinnert daran, daß hier einst selbstgepflanztes oder eingeführtes Korn gemahlen wurde.

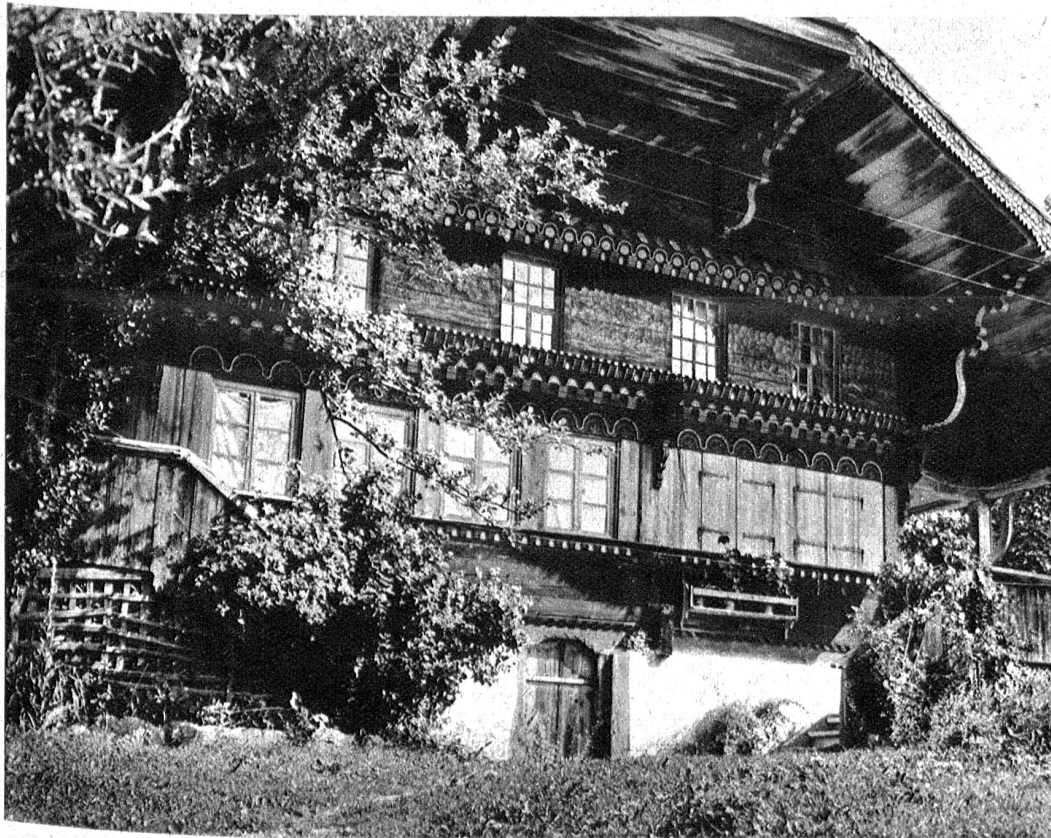
Ungefähr 30 Jahre jünger als die „Alte Mühle“ ist Hans Hanswirths sogenanntes „Jägerhaus auf der Schlippe“, 20 Minuten hinter dem Dorfe Laenen. Es steht auf einem mächtigen, etwa 15 Meter hohen Felskopf und ist also auf gutem Grund errichtet worden. Daß sein Erbauer ein großer Jäger und Naturfreund war, beweisen die 5 gemalten Jagdszenen mit Hirschen, Bären und Löwen zwischen



Pfetten und Frieße am „Jägerhaus“

Links: Das „Jägerhaus“ in Laenen von 1796

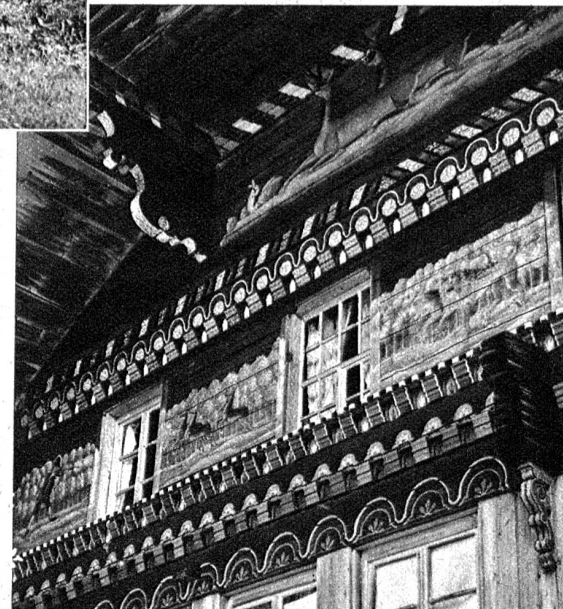
# Von alten schönen Saaner Häusern



Es ist ein ehrendes Zeugnis für das Verständnis und den Heimatinn der Eigentümer der restaurierten Häuser, daß sie das kostbare Erbe alter bester Volkskunst vor der gänzlichen Zerstörung retten ließen. Die angewendeten Mittel haben sich reichlich gelohnt. Werner Schmutz hat seinerseits sein Bestes getan. Die Auffrischung der alten Malereien auf dem stark ausgedorrten Holz und das Entziffern der teilweise bis auf wenige Spuren ausgelöschten Inschriften boten nicht geringe Schwierigkeiten und verlangten viel gewissenhafte, zeitraubende und mühsame Arbeit. Aber das Werk ist gelungen und lobt nun den Meister. Dankbar sei zum Schluß noch erwähnt, daß der bernische Heimatschutz diese Restaurationen durch ansehnliche Beiträge unterstützt und ermöglicht hat.

Text und Bilder  
von Robert Marti-Wehren

Unten: Frieße und Jagdszenen im Giebelfeld Gemßen am „Jägerhaus“



den Fenstern des obern Stockwerkes. Unter dem Werschild sind Gemßen mit geschnitten, aus der Wand herausragenden Köpfen hingemalt. Daneben haben die alten Handwerksmeister die ganze Front fast überreich mit geschnitten bunten Frießen verziert. Die Inschriften sind verteilt auf die Fensterwand und die beiden äußersten Pfetten links und rechts. Die lehrhaften Sprüche lauten:

„1796. Christian Brand und Christina Annen Bauwten hier ein Haus in Gottes Namen. Alhier anß diesen Fels haben wir dan außerswelt unsere wohnung zu bauwen. Auf den Fels Jesu Christ der unser beistand ist dem wollen wir stets vertrauwen. Wan unser seelen Haus dan wird Verbrochen werden, so nim uns Jesu anß von dießer Schnöden Erden wohl in den Himmelsfall, da wollen wir allzumall Hoch Preißen deinen Namen, ich und mein weib zugleich dich Loben Ewig. Amen.“ Auf der Pfette links: „Sicht an wie Gott die wäld gemacht und alles steht in seiner macht, den Boden hat er grün gemalt dem Fich ja noch zum underhalt, mit Blumen und blaumen schön eingeziert wie es sich alles rebormiert, mit wasser und Bärge sie umsechß das mancher sich Darauf ergäb.“

Auf der Pfette rechts: „Zimmermeister Johannes Brand dem gieng die arbeit wohl Zur Hans, der Murer und die anderen Ancht sie machte mir Es alles rächt. Gott schenkte uns dan noch zum Lohn das keiner Gieng Verleß darvon.“